

V. Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen

Schule:	Kantonsschule Reussbühl	Projektart:	klassenübergreifend, stufengetrennt
Kanton:	Luzern	Schulstufe:	Gymnasium
Anzahl Klassen:	14	Projektdauer:	1 Schuljahr (Mit Aussicht auf Weiterführen)
Anzahl Schüler/-innen:	280		

a) Themen

Menschenrechte national und international, Menschenwürde, gegenseitige Abhängigkeit von Menschenrechten, Wirtschaft, Geschichte und Philosophie

b) Projektbescrieb

Die Kantonsschule Reussbühl führt ein wiederkehrendes Grossprojekt, welches sich über mehrere Jahre erstreckt und die 4., 5. und 6. Klassen betrifft. Das Gesamtprojekt der Schule will die Schüler/-innen auf die Thematik der Menschenrechte sensibilisieren. Dazu haben sich die Fachschaften Wirtschaft, Geschichte und Philosophie zusammenschlossen und das Thema in ihren Unterricht integriert. Die Schüler/-innen setzen sich im Regelunterricht mit den Menschenrechten und den damit verknüpften Themenfeldern Wirtschaft, Geschichte und Philosophie auseinander und reflektieren deren gegenseitige Abhängigkeit. An besonderen Anlässen (Klassenausflüge, Institutionsbesuche, Gastreferate) haben sie die Gelegenheit, Institutionen, Fachpersonen und Betroffene kennenzulernen, welche sich für die Umsetzung der Menschenrechte engagieren. Der Lerninhalt ist Teil der Maturitäts-Prüfungen. Der von der é21 unterstützte Projektteil bezieht sich auf die Begegnungsveranstaltungen der Abschlussklassen mit Fachpersonen und Betroffenen am Tag der Menschenrechte. Die Lernenden treffen sich mit Gästen, welche von ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem Engagement im Bereich Menschenrechte erzählen.

Bisher wurde das Projekt drei Mal durchgeführt. Die Projektinitianten engagierten sich von Beginn an für eine langfristige konzeptionelle Einbindung der Thematik in den regulären Unterrichtsplan. Heute sind die Menschenrechte fixer Bestandteil des Schulplanes der Schule Reussbühl. Ausserdem werden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Menschenrechtsbildung in Luzern jährlich verschiedene Projekte durchgeführt, an denen sich unterdessen auch andere Schule beteiligen.

c) Projektziele

- strukturelle Zusammenarbeit der Fachschaften Wirtschaft, Recht, Geschichte und Philosophie
- systematische Integration der Menschenrechte in den Regelunterricht
- persönliche Begegnungsmöglichkeiten für die Schüler/-innen zur vertieften Auseinandersetzung

d) Lernziele

Die Schüler/-innen

- können bereits bekanntes Wissen über Menschenrechte einordnen
- kennen den universellen und europäischen Menschenrechtsschutz
- verstehen den Zusammenhang zwischen Wirtschaftsordnung und Menschenrechten
- reflektieren die Durchsetzung von Menschenrechten
- üben sich darin, wertfrei zuzuhören und eigene Urteile zu revidieren

e) Umsetzung

1. Einstiegsphase:

In den 4. Klassen: Am internationalen Holocaust-Tag arbeiten die Schüler/-innen jeweils während einem halben Tag in der Schule zum Thema Holocaust. Im Regelunterricht der Geschichte, Wirtschaft, Recht oder Philosophie werden die Menschenrechte thematisiert. Dabei werden Querbezüge zwischen den verschiedenen Fachbereichen geschaffen.

In den 5. Klassen: Während einer Sonderwoche beschäftigen sich die 5. Klassen der Fachschaften Geschichte, Philosophie oder Wirtschaft mit den Menschenrechten indem sie mit externen Institutionen in Kontakt kommen (z.B. Besuch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg, Treffen mit Professoren der Universität Fribourg, u.ä.)

2. Hauptphase:

In den 6. Klassen: Am Tag der Menschenrechte werden besondere Begegnungsveranstaltungen mit Betroffenen durchgeführt. In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschenrechtsbildung, Luzern, werden Fachpersonen und Betroffene eingeladen, die von ihrem Leben und Engagement erzählen. Während dem Schuljahr (2 Wochenlektionen) nehmen die Schüler/-innen ausserdem am fächerübergreifenden Unterricht (Wirtschaft, Geschichte, Philosophie) teil.

3. Abschlussphase:

Das Gelernte wird mit matura-wirksamen **Prüfungen** gefestigt.

f) Vernetzung

Intern: Fachschaften Wirtschaft, Recht, Geschichte, Philosophie

Extern: Fachpersonen der Universität Luzern, Universität Fribourg, Internationales Menschenrechtsforum Luzern. U.a. Parlamentarier, der auf den Rollstuhl angewiesen ist, Menschen mit starker Sehbehinderung (Blindheit), Bewohner/-innen des Paraplegikerzentrums Nottwil, Schauspieler/-innen des Theaters HORA, einem Theater von und mit Menschen mit einer geistigen Behinderung.

g) Erfahrungen

Den Projekt- und Lernzielen wurden erfolgreich nachgegangen. Insbesondere wurde die Verknüpfung von Wissensvermittlung und direkten Begegnungen für viele Schüler/-innen wie auch für die Lehrpersonen als sehr bereichernd wahrgenommen. Das Interesse der Schüler/-innen war gross. Nicht zuletzt wegen der eigenen Betroffenheit: Zahlreiche Schüler/-innen kennen Menschen mit Behinderungen aus dem Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis. Einzelne gehen mit ihnen gemeinsam zur Schule. Zudem haben viele Schüler/-innen der Kantonsschule Reussbühl Migrationshintergrund. Sie selbst oder ihre Familie kommen aus Ländern, in welchen Menschenrechtsverletzung ein aktuelles und brisantes Thema ist. Nach mehrmaliger Durchführung wurde deutlich wie wichtig es ist, die Begegnungssituationen in kleinen, überschaubaren Gruppen zu arrangieren. Dies unterstützte die persönliche Beziehung zu den Eigeladenen und förderte eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der persönliche Fragen gestellt werden konnten.

h) Evaluation

Die Schule verfügt über ein internes Evaluationsteam, welches jeweils eine Befragung der Schüler/-innen mittels Fragebogen durchführt.

i) Kosten

Gesamtkosten: Fr. 12'350.-

Unterstützungsbeitrag é21: Fr. 6'175.-

j) Kontakt

Kantonsschule Reussbühl, 6015 Reussbühl, www.ksreussbuehl.lu.ch

Kontaktperson: Frau Karin Zurmühle / Herr Walter Tödtli

k) Bezug zu den BNE-Kompetenzen

Beziehung aufbauen (cf. S. 54)